



Soziale Ungleichheit: Stereotype und Befunde

„Verteilung, Ungleichheit, Gerechtigkeit“, Universität Koblenz-Landau,
Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, Wilhelm-Röpke-Institut, Gesellschaft für
Sozialen Fortschritt

Dr. Hans-Peter Klös

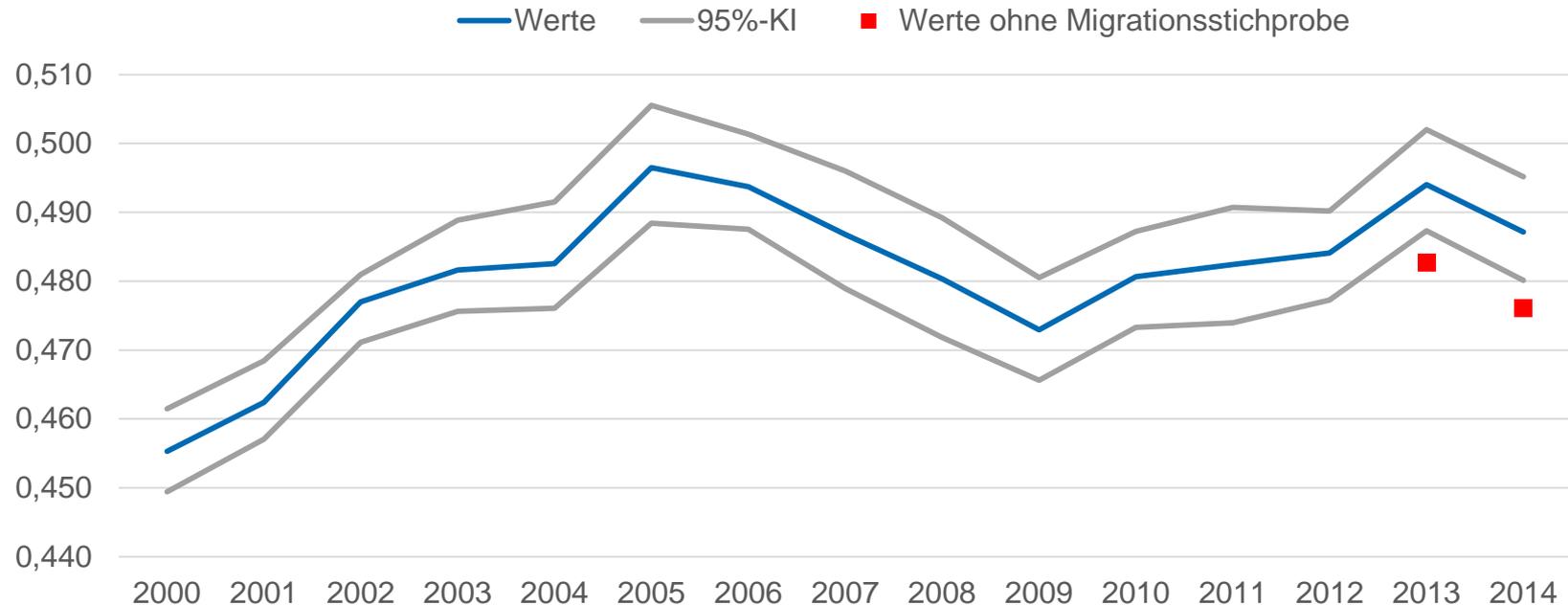
9. November 2017, Landau

Agenda

- ▶ Stereotype und Befunde
- ▶ Herausforderungen und Handlungsfelder

Ungleichheit der Markteinkommen

Entwicklung des Gini-Koeffizienten auf Basis der **Markteinkommen**



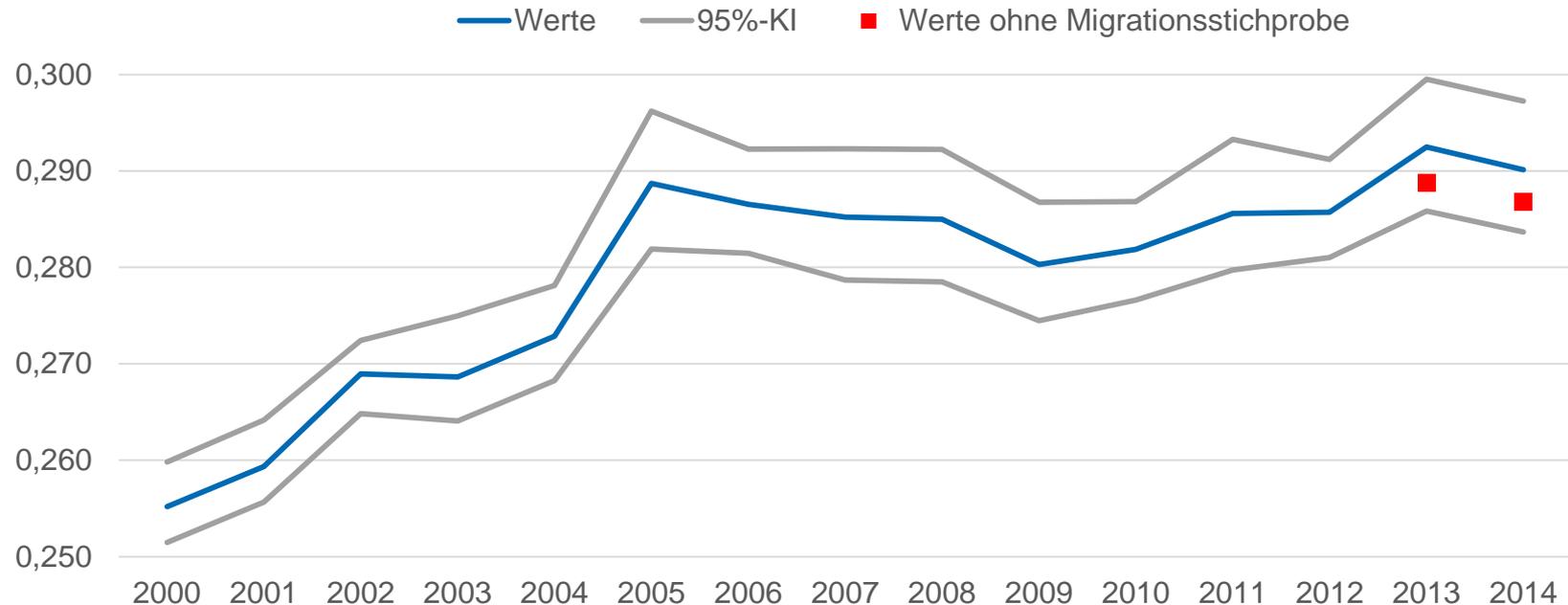
KI: 95-Prozent-Konfidenzintervall auf Basis der Bootstrapping-Methode mit 200 Wiederholungen. Veränderungen innerhalb dieses Intervalls sind nicht statistisch signifikant und somit nicht als strukturelle Änderungen interpretierbar.

Werte ohne Migrationsstichprobe: Schätzung ohne die SOEP-Migrationsstichprobe des Jahres 2013 (anschließende Anpassung der bisherigen Stichprobe an die Bevölkerungsstruktur laut Mikrozensus).

Quellen: SOEP v32; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Ungleichheit der Nettoeinkommen

Entwicklung des Gini-Koeffizienten auf Basis der bedarfsgewichteten **Netto**einkommen



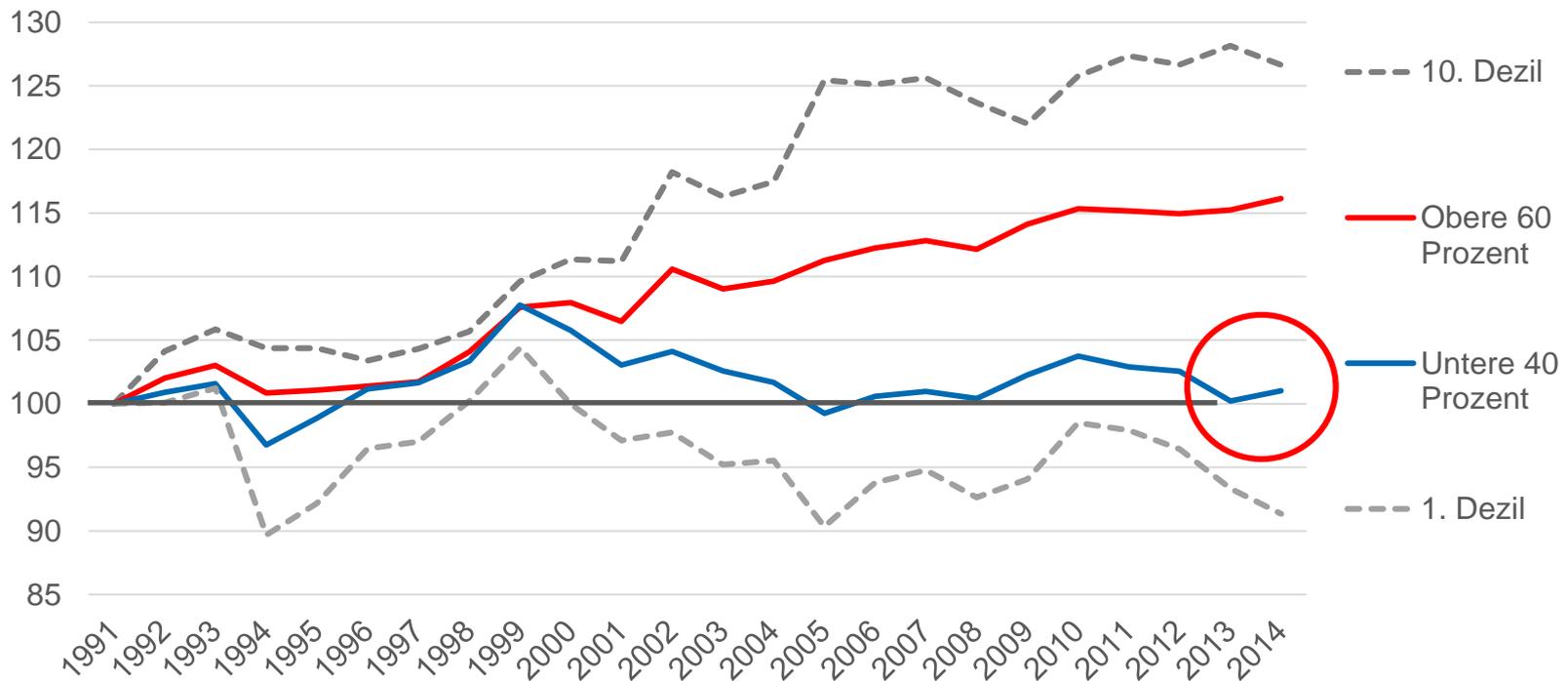
KI: 95-Prozent-Konfidenzintervall auf Basis der Bootstrapping-Methode mit 200 Wiederholungen. Veränderungen innerhalb dieses Intervalls sind nicht statistisch signifikant und somit nicht als strukturelle Änderungen interpretierbar.

Werte ohne Migrationsstichprobe: Schätzung ohne die SOEP-Migrationsstichprobe des Jahres 2013 (anschließende Anpassung der bisherigen Stichprobe an die Bevölkerungsstruktur laut Mikrozensus).

Quellen: SOEP v32; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Bedarfsgewichtete Nettoeinkommen

In Preisen des Jahres 2014, Index **1991=100**



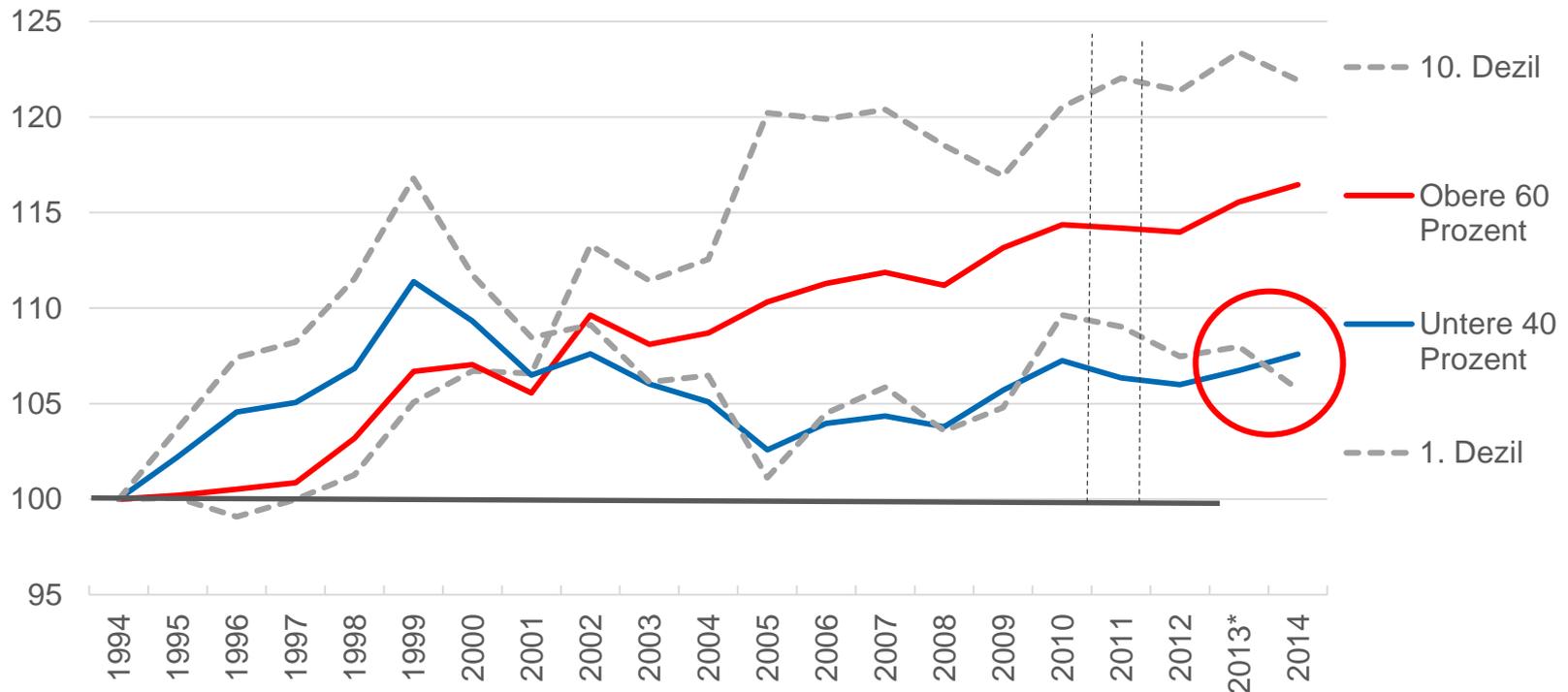
Relative Veränderung zwischen 2012 und 2013: ohne Migrationsstichprobe im Jahr 2013, anschließende Randanpassung an den Mikrozensus

Relative Veränderung zwischen 2013 und 2014: inklusive Migrationsstichprobe in beiden Jahren

Quellen: SOEP v32, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Bedarfsgewichtete Nettoeinkommen

In Preisen des Jahres 2014, Index **1994=100**



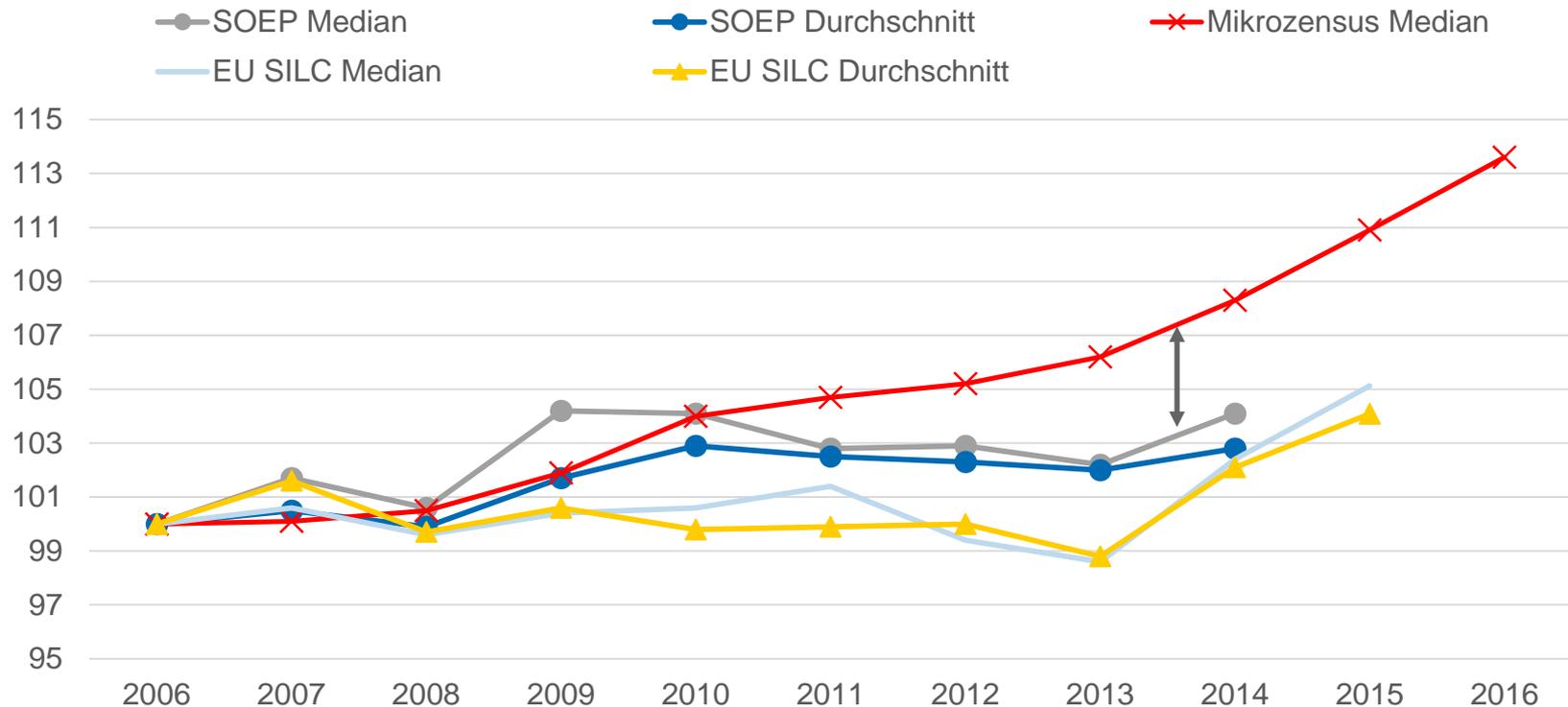
Relative Veränderung zwischen 2012 und 2013: ohne Migrationsstichprobe im Jahr 2013, anschließende Randanpassung an den Mikrozensus

Relative Veränderung zwischen 2013 und 2014: inklusive Migrationsstichprobe in beiden Jahren

Quellen: SOEP v32, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Realeinkommen in unterschiedlichen Datensätzen

Bedarfsgewichte Nettoeinkommen, Index 2006 = 100

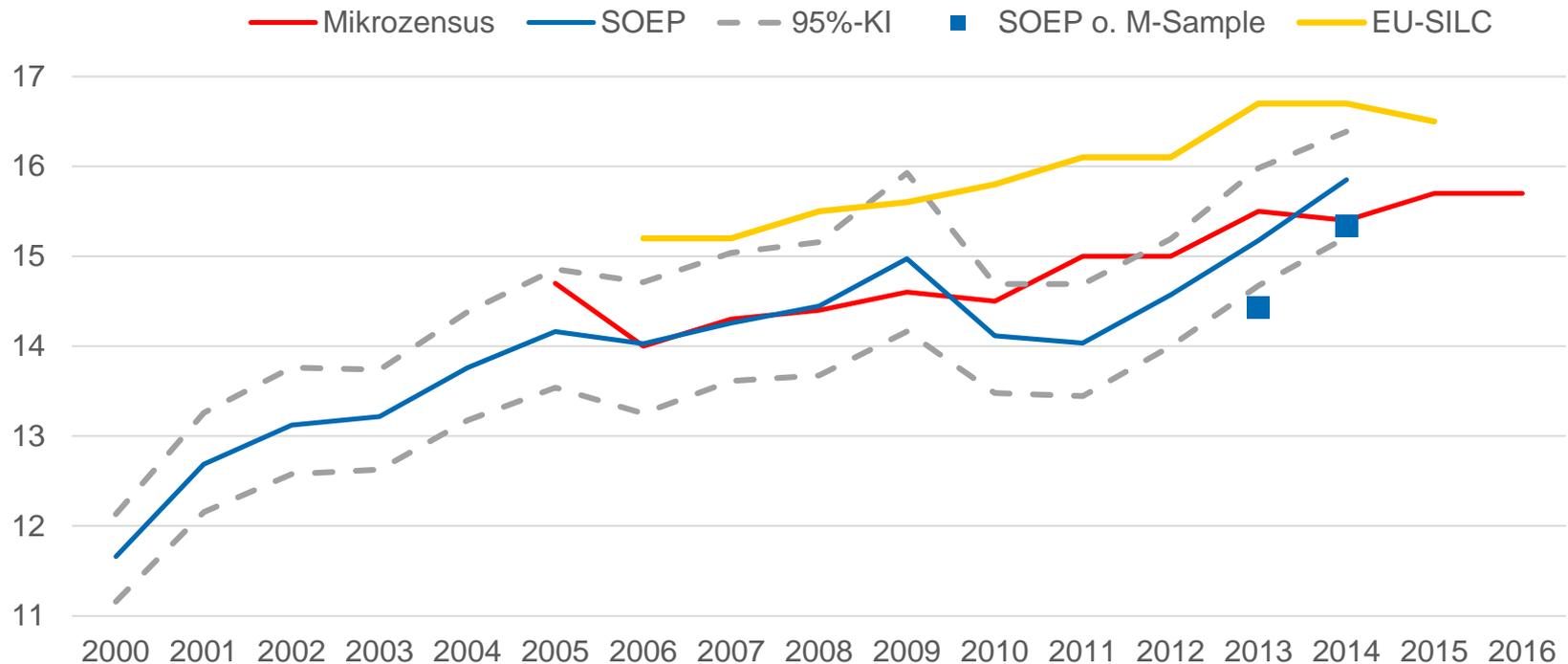


Einkommenskonzept: Bedarfsgewichtetes Nettoeinkommen (modifizierte OECD-Skala) in Preisen des Jahres 2010 (auf Basis der Verbraucherpreisindizes des Statistischen Bundesamtes).

Quellen: Amtliche Sozialberichterstattung auf Basis des Mikrozensus; Eurostat, SOEP v32; Statistisches Bundesamt, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Armutsgefährdung in verschiedenen Datensätzen

Armutsgefährdete, in Prozent der Bevölkerung

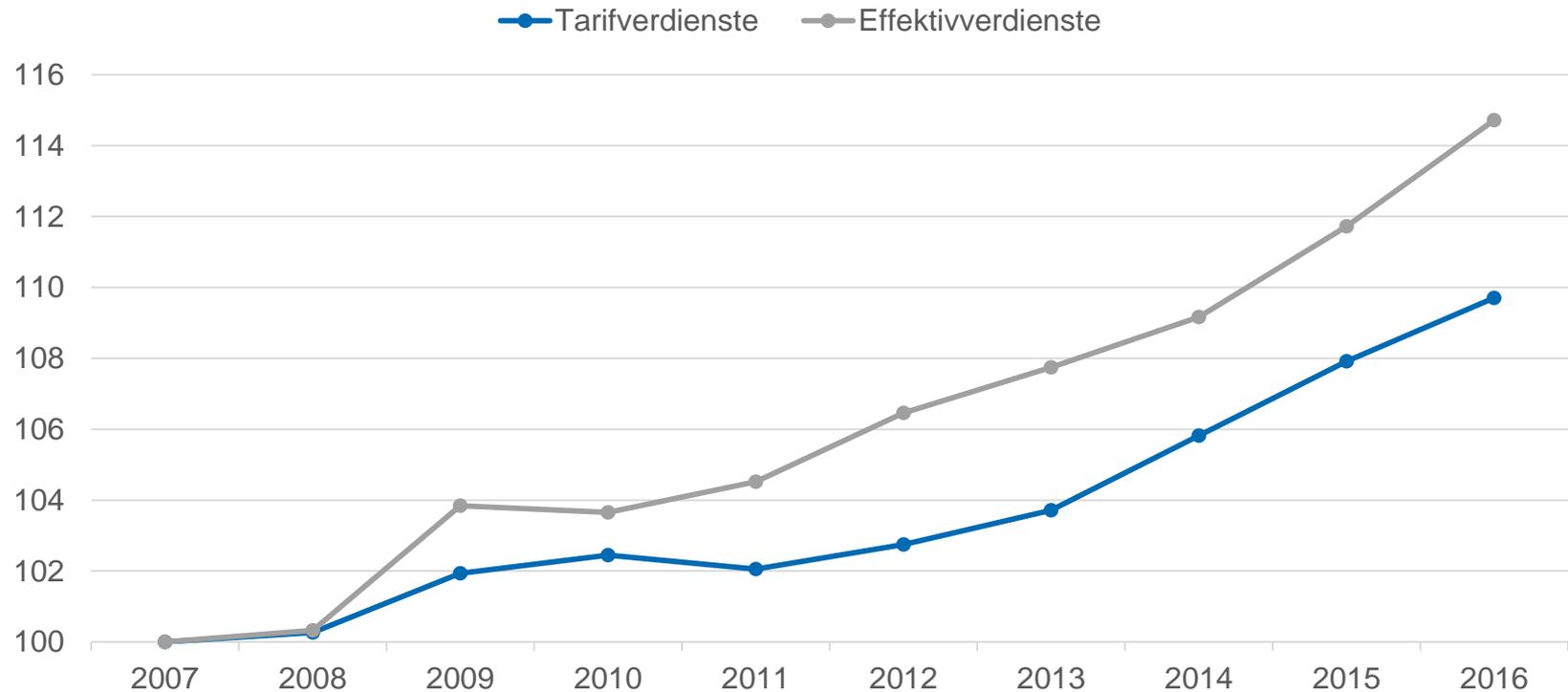


KI: Konfidenzintervall der SOEP-Armutsgefährdungsquote auf Basis der Bootstrapping-Methode mit 200 Wiederholungen.

Quellen: SOEP v32, Amtliche Sozialberichterstattung auf Basis des Mikrozensus; Eurostat; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Entwicklung der Reallöhne

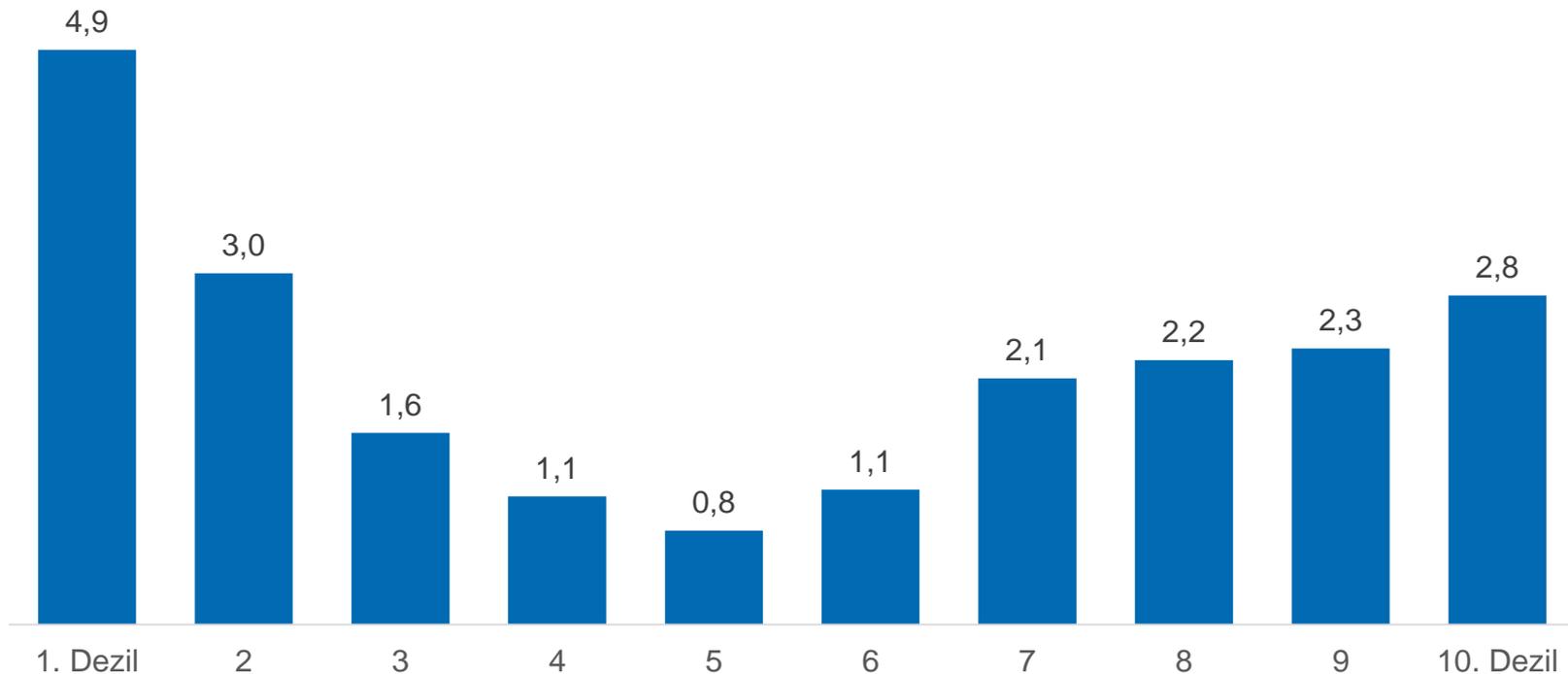
2007=100, preisbereinigt auf Stundenbasis



Quellen: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Erwerbseinkommen von Vollzeitbeschäftigten

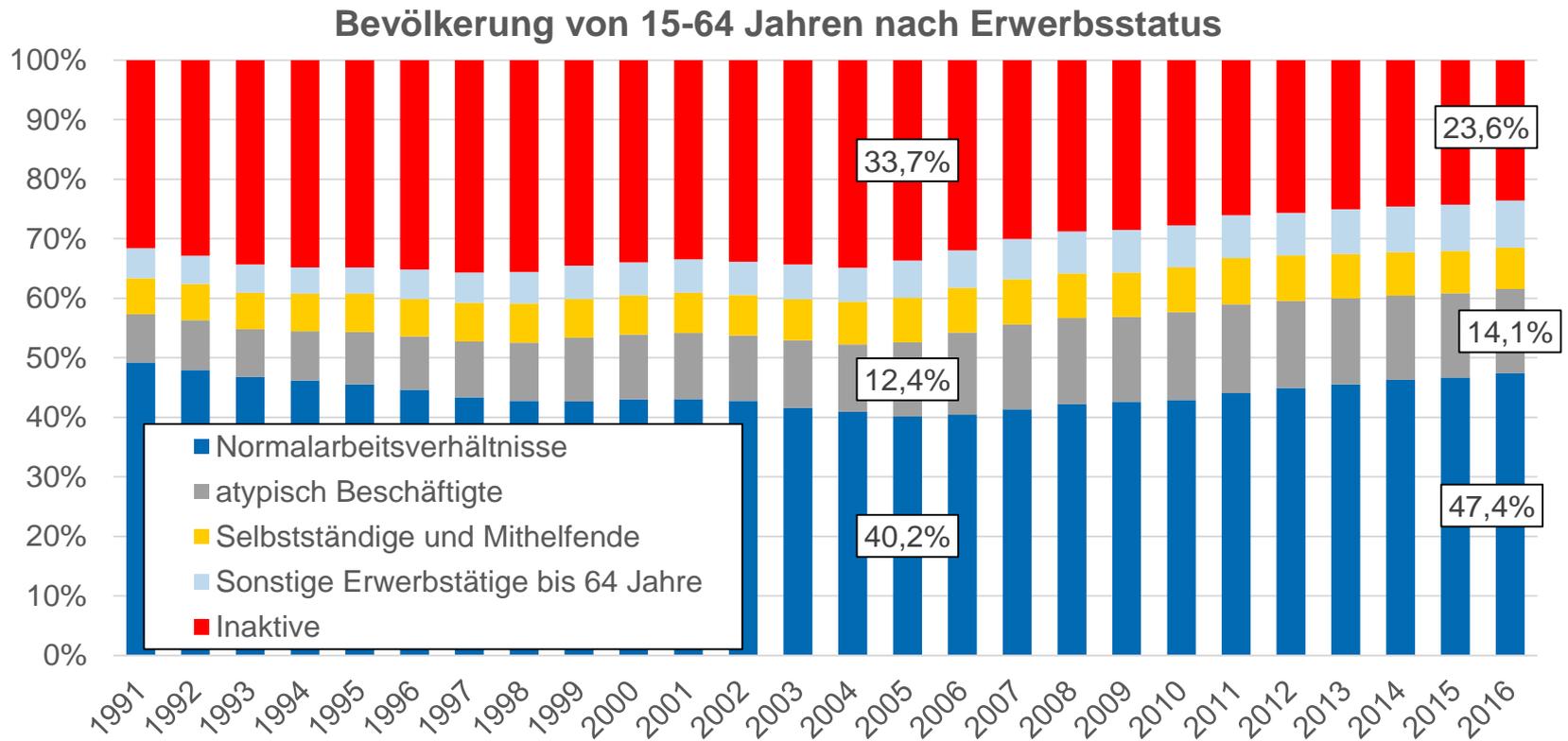
Veränderung der realen Bruttoerwerbseinkommen Vollzeitbeschäftigter nach Dezilen, 2010–2014, in Prozent



Dezile: Die Vollzeitbeschäftigten werden gemäß der Höhe ihrer Bruttoerwerbseinkommen sortiert und in zehn gleich große Gruppen eingeteilt.
Quelle: SOEP v32, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

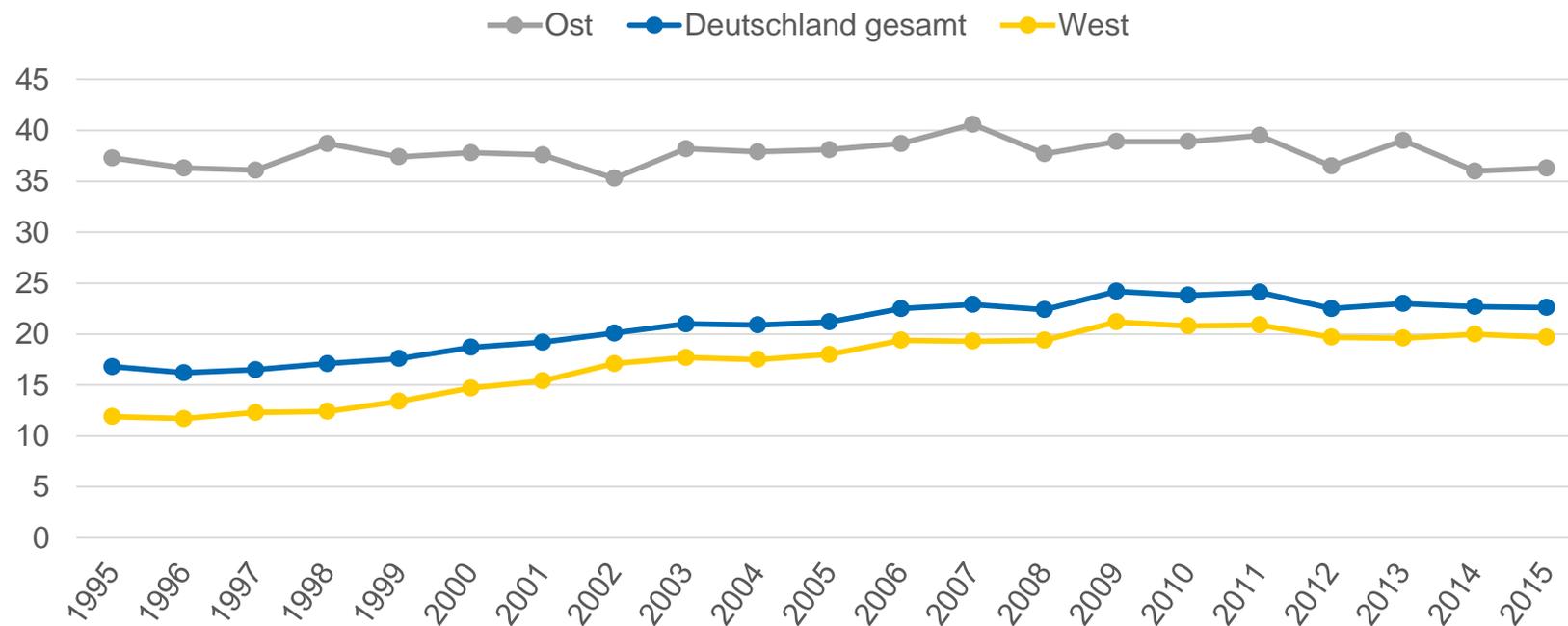
„Normalarbeitsverhältnis“

Bevölkerung nach Erwerbsform, 15 bis 64 Jahre



Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

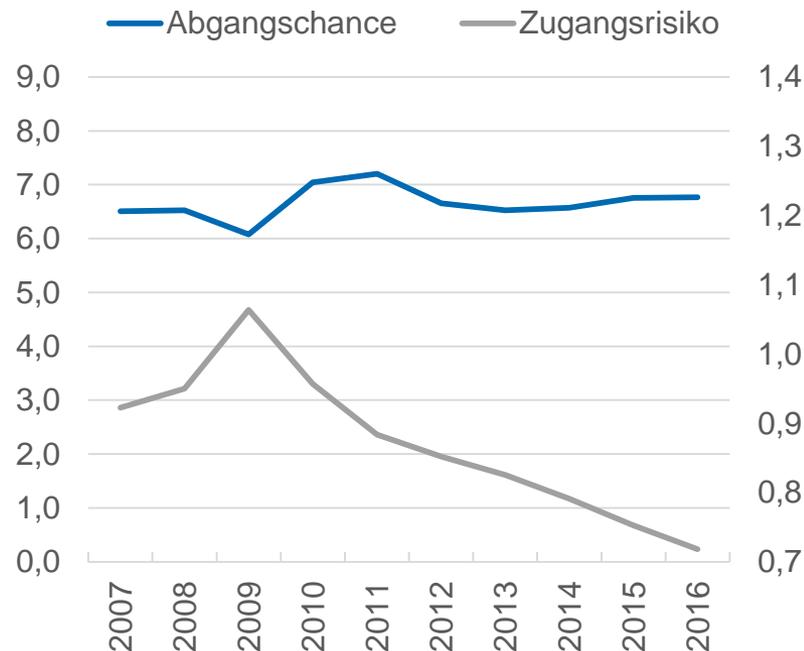
Entwicklung des Niedriglohnrisikos, 1995–2015



Quellen: Kalina/Weinkopf, 2015, 3; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

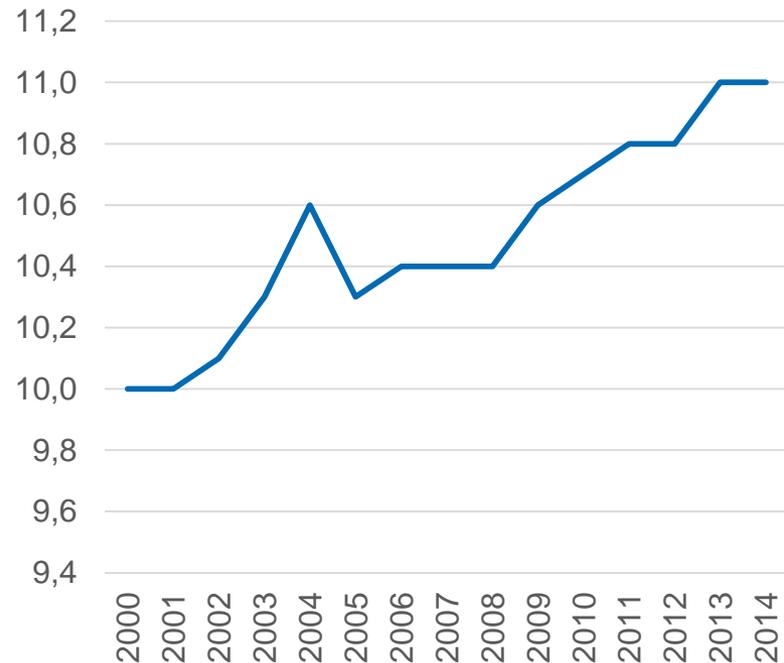
Arbeitslosigkeitsrisiken und Beschäftigungsstabilität

Zugangsrisiko aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit und Abgangschance aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung, in Prozent



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

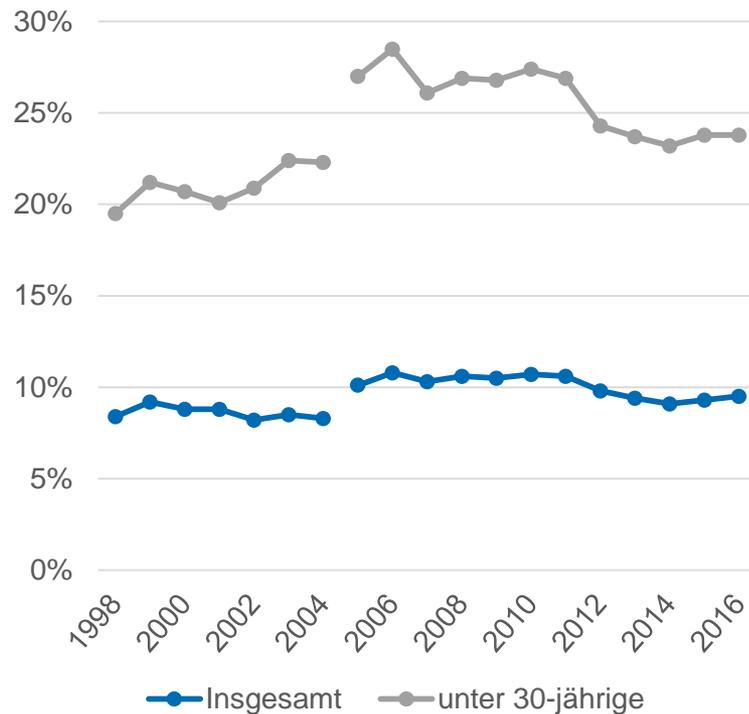
Durchschnittliche Dauer eines Beschäftigungsverhältnisses, in Jahren



Quelle: OECD Database

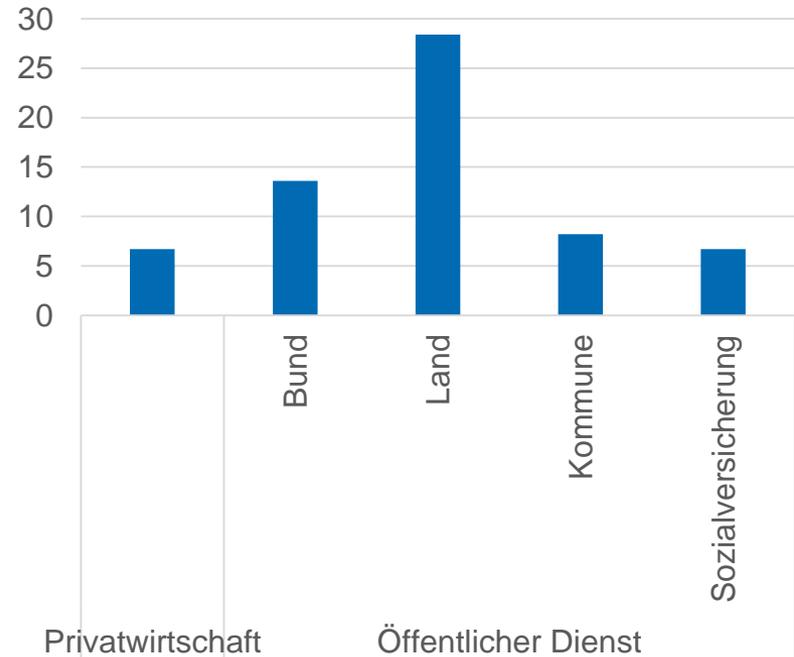
Befristungen

Befristet Beschäftigte, in Prozent aller Beschäftigten, jeweils ohne Auszubildende



Quelle: Statistisches Bundesamt

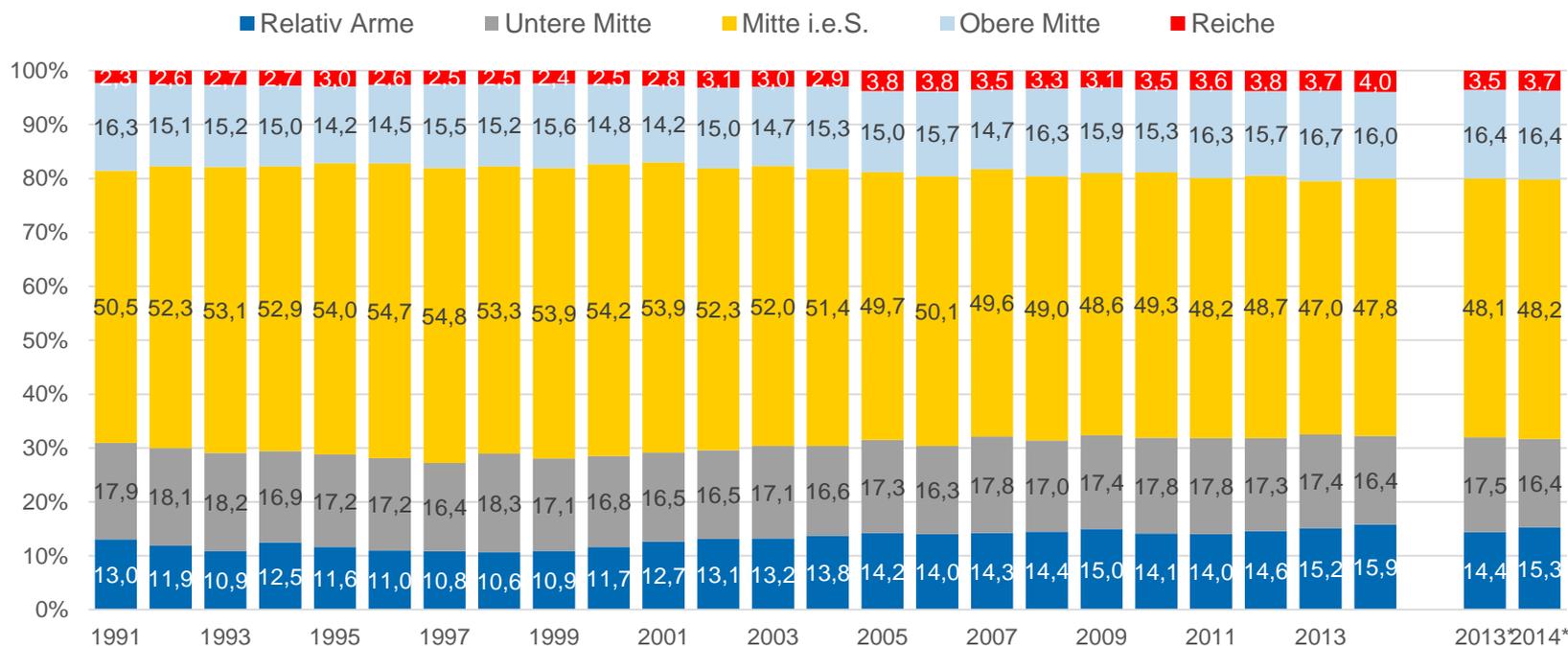
Befristungsanteile von Arbeitnehmern, 2014 in Prozent, ohne Auszubildende und Beamte



Quelle: IAB

Einkommensmittelschicht

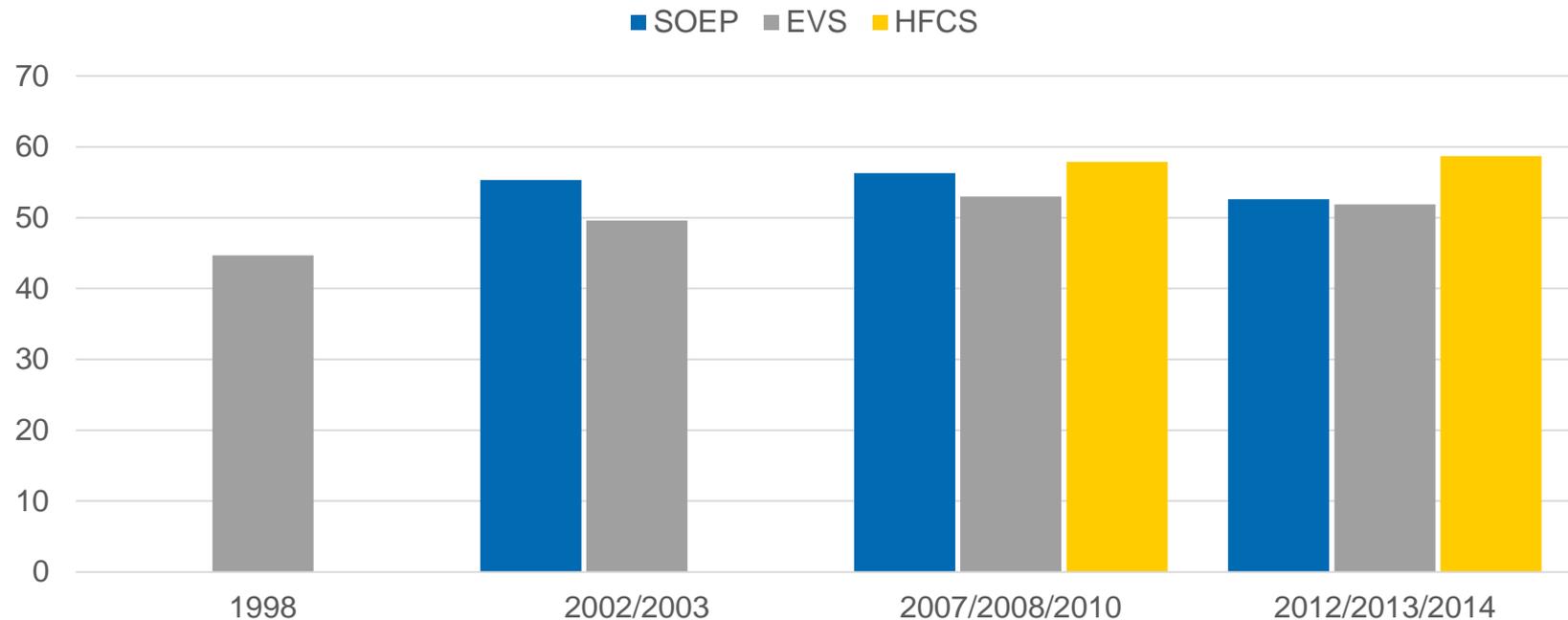
Anteile der jeweiligen Einkommensgruppe an der Gesamtbevölkerung, in Prozent



IW-Abgrenzung der Einkommensschichten: (Relativ) Arme: weniger als 60 Prozent des bedarfsgewichteten Medianeinkommens. Untere Mitte: 60 bis 80 Prozent des bedarfsgewichteten Medianeinkommens. Mitte i. e. S.: 80 bis 150 Prozent des bedarfsgewichteten Medianeinkommens. Obere Mitte: 150 bis 250 Prozent des bedarfsgewichteten Medianeinkommens. Reiche: mehr als 250 Prozent des bedarfsgewichteten Medianeinkommens. Einkommenskonzept: Bedarfsgewichtete Nettoeinkommen (modifizierte OECD-Skala). 2013*, 2014*: Schätzung ohne die SOEP-Migrationsstichprobe des Jahres 2013 (anschließende Anpassung der bisherigen Stichprobe an die Bevölkerungsstruktur laut Mikrozensus).
Quellen: SOEP v32; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Vermögensungleichheit

Anteil der vermögensreichsten 10 Prozent der Haushalte am Nettogesamtvermögen, verschiedene Datenquellen¹⁾, in Prozent

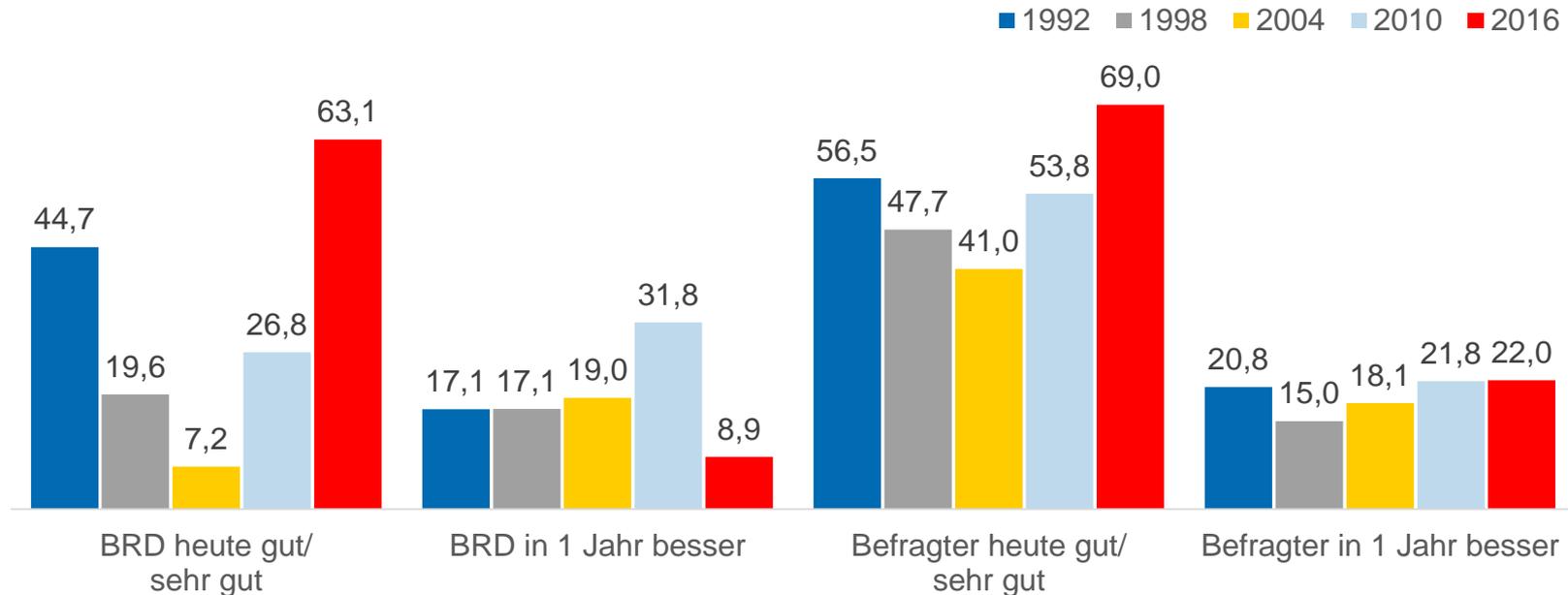


¹⁾ SOEP: Sozio-oekonomisches Panel; EVS: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe; HFCS: Household Finance and Consumption Survey
Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt, Berechnungen im IAW und im BMAS; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und der Befragten heute und in einem Jahr, Angaben in Prozent

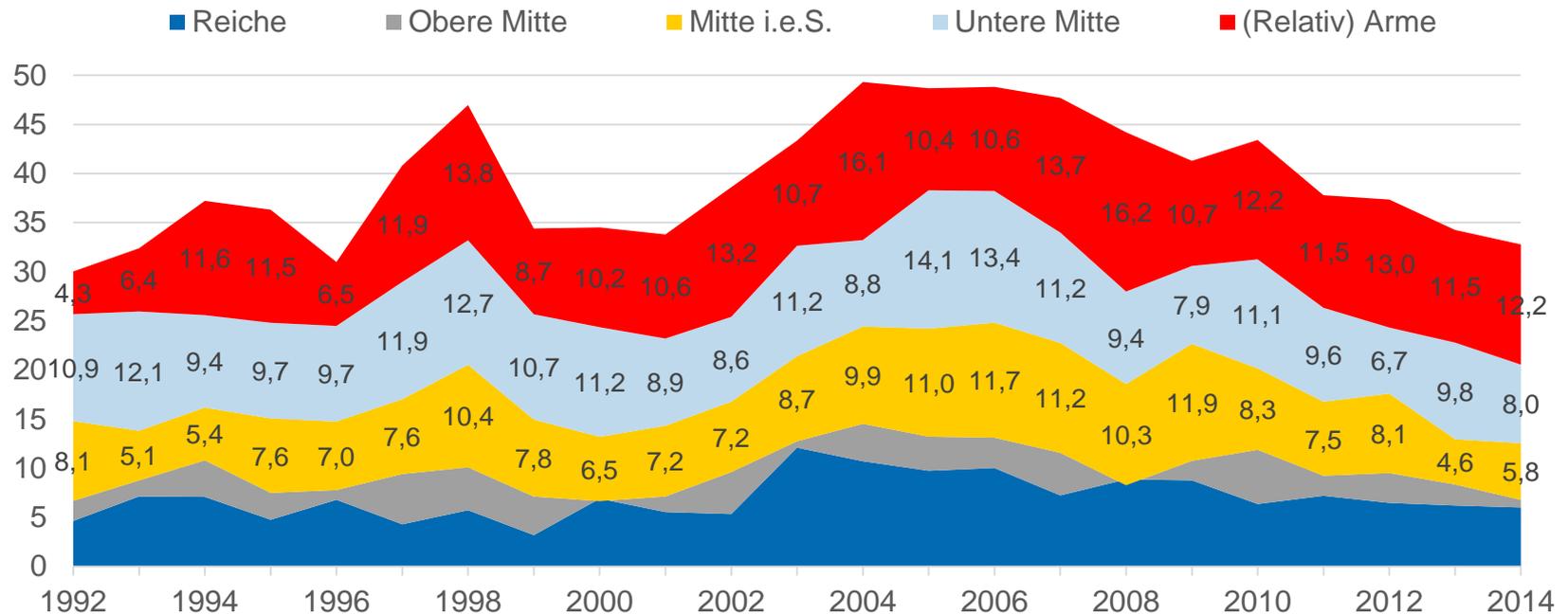
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage als eher gut/besser



Quellen: ALLBUS; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Wirtschaftliche Sorgen nach Einkommenschichten

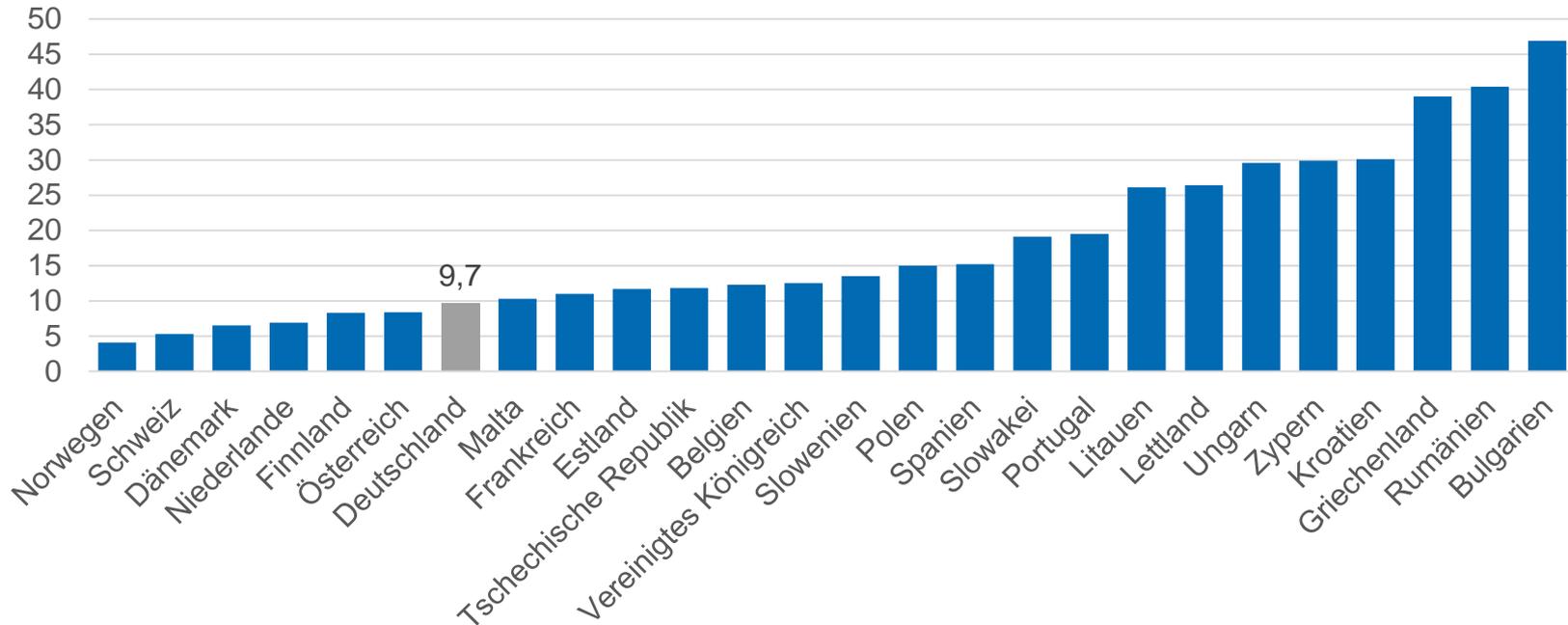
Anteile der Einkommenschicht (Personen ab 17 Jahren), die sich große Sorgen um die eigene wirtschaftliche Situation machen, in Prozent



Die Abgrenzung der Einkommenschichten basiert jeweils auf den bedarfsgewichteten Nettoeinkommen des Vorjahres.
Quellen: SOEP v31; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Materielle Entbehrung im internationalen Vergleich

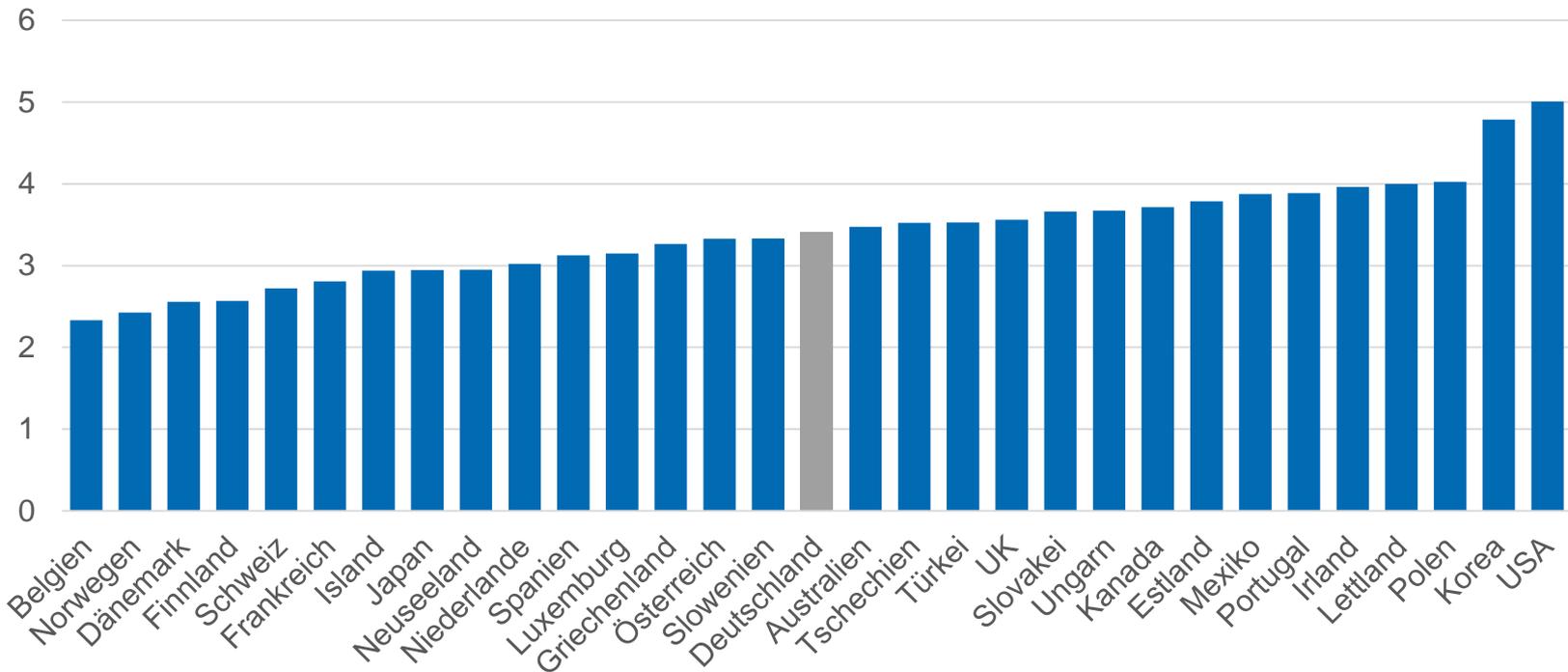
Anteil der Bevölkerung, der sich drei von neun als notwendig erachtete Alltagsgegenstände nicht leisten kann



Anmerkungen: in Prozent der Gesamtbevölkerung, 2016
Quelle: Eurostat

Lohnabstände im OECD-Vergleich

Dezil-Ratio P90/P10 der Bruttoerwerbseinkommen Vollzeit-Beschäftigter, 2014

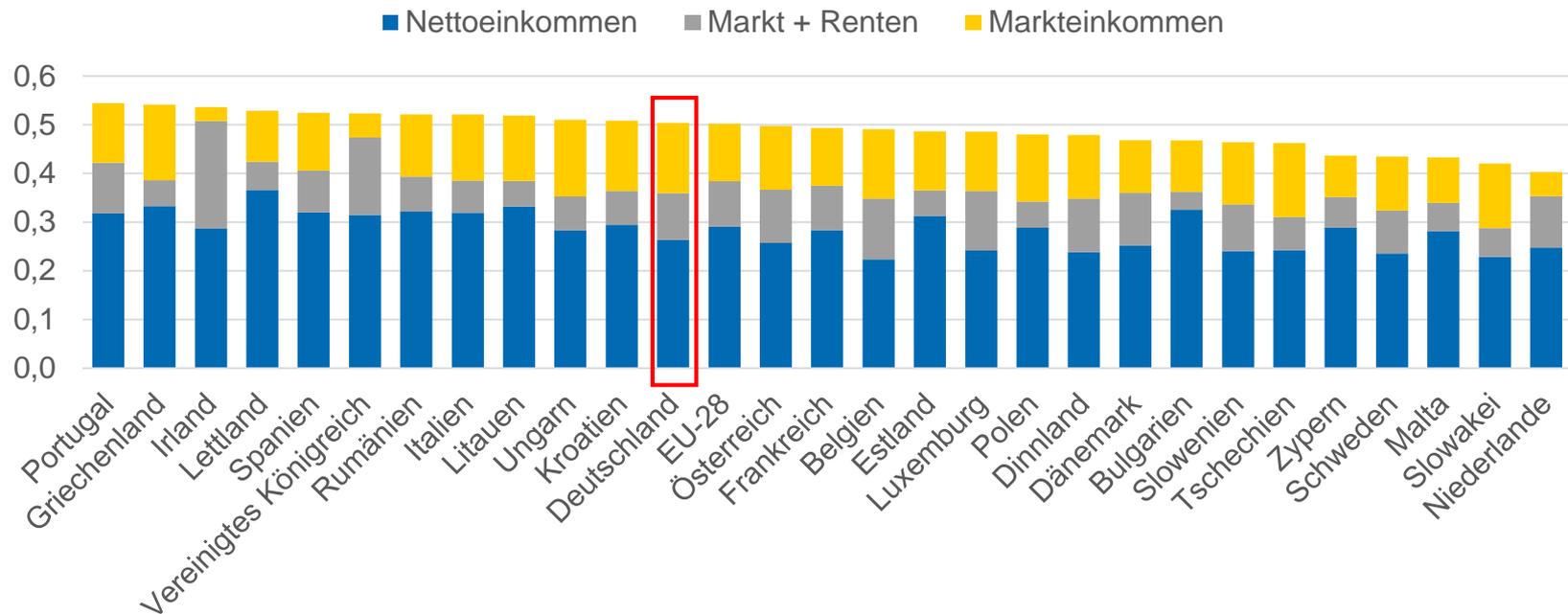


[Das Lohnverhältnis der oberen zehn Prozent der Lohnverteilung gegenüber den unteren zehn Prozent der Vollzeit-Beschäftigten] Lesebeispiel: In Deutschland verdienen die oberen zehn Prozent der Vollzeit-Beschäftigten das 3,4fache der unteren zehn Prozent der Lohnverteilung.

Länderauswahl nach Datenverfügbarkeit
Quelle: eigene Darstellung auf Basis OECD

Ungleichheit und staatliche Umverteilung in der EU-28

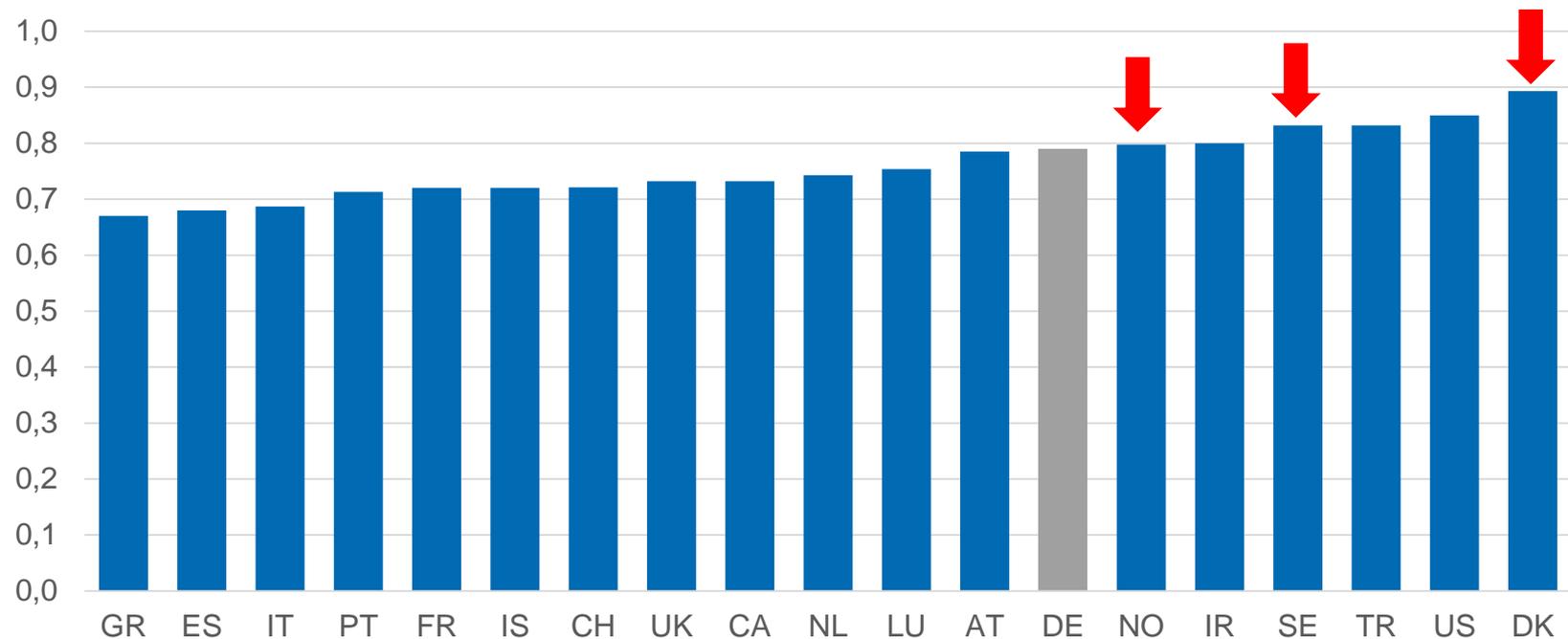
Gini-Koeffizienten der Brutto- und Nettoeinkommensverteilung, 2016



EU-28: bevölkerungsgewichteter Durchschnitt der EU-28 Staaten
Quellen: EUROMOD Statistics 2017; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Vermögensungleichheit in ausgewählten OECD-Staaten

Gini-Koeffizient der Nettovermögen, im Jahr 2016



Vermögensungleichheit in den 20 OECD-Gründungsstaaten.
Quellen: Credit Suisse Global Wealth Databook, 2016; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Fazit

- ▶ Verteilungsbezogene Befunde sind außerordentlich sensitiv gegenüber den verwendeten Datensätzen, den verwendeten Einkommensabgrenzungen und den verwendeten Untersuchungszeiträumen.
- ▶ Bei allen methodischen Unterschieden gibt es in der längeren Frist eine zunehmende Einkommensspreizung, in der kürzeren Frist dagegen keine weitere Spreizung mehr.
- ▶ Die Arbeitsmarktsituation hat zu dieser Entwicklung maßgeblich beigetragen.
- ▶ Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch die Bevölkerung ist so günstig wie niemals zuvor.
- ▶ Im internationalen Vergleich nimmt Deutschland stets unauffällige Positionen ein.

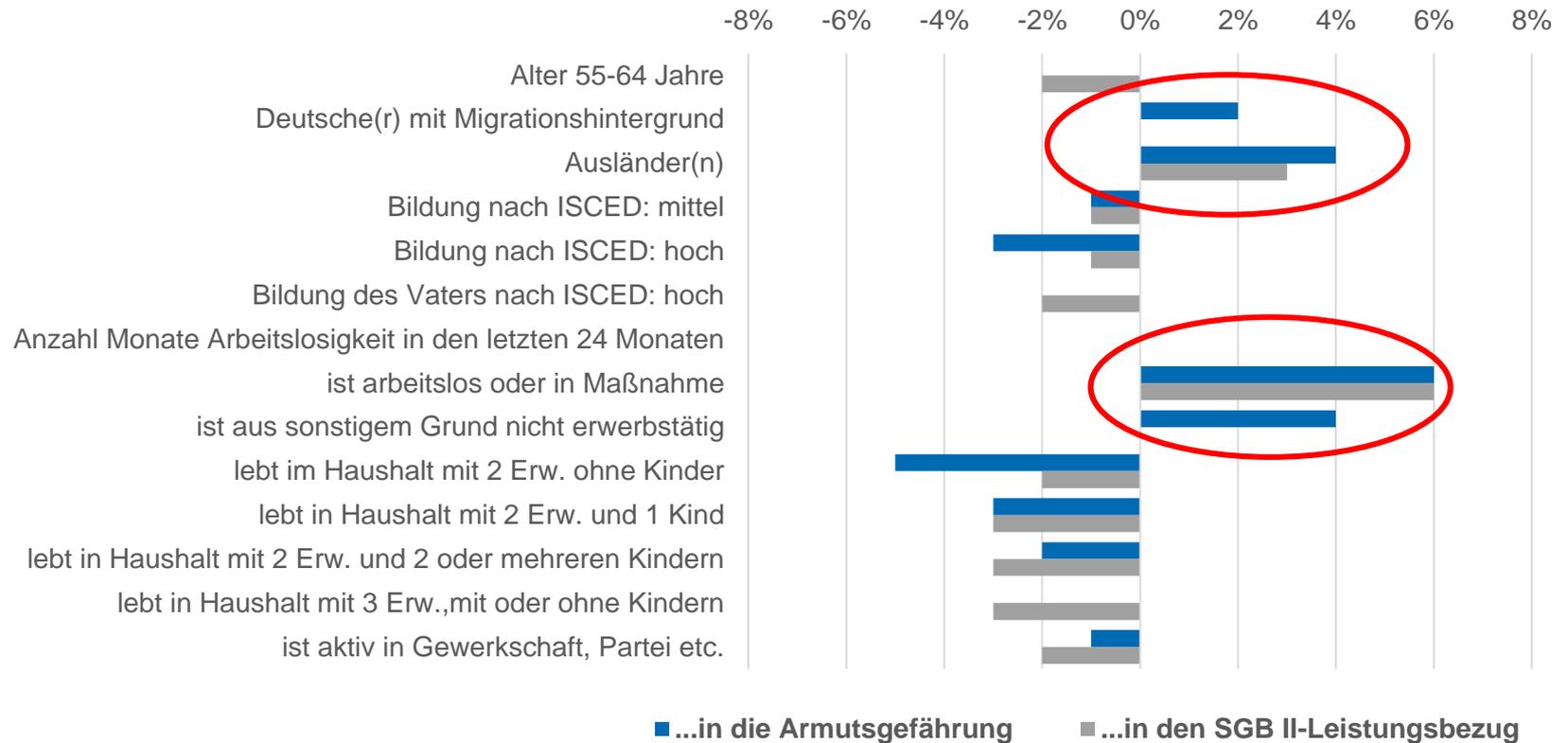
Agenda

- ▶ Stereotype und Befunde
- ▶ Herausforderungen und Handlungsfelder

Armutsgefährdung und SGB II-Leistungsbezug

35- bis 64-Jährige

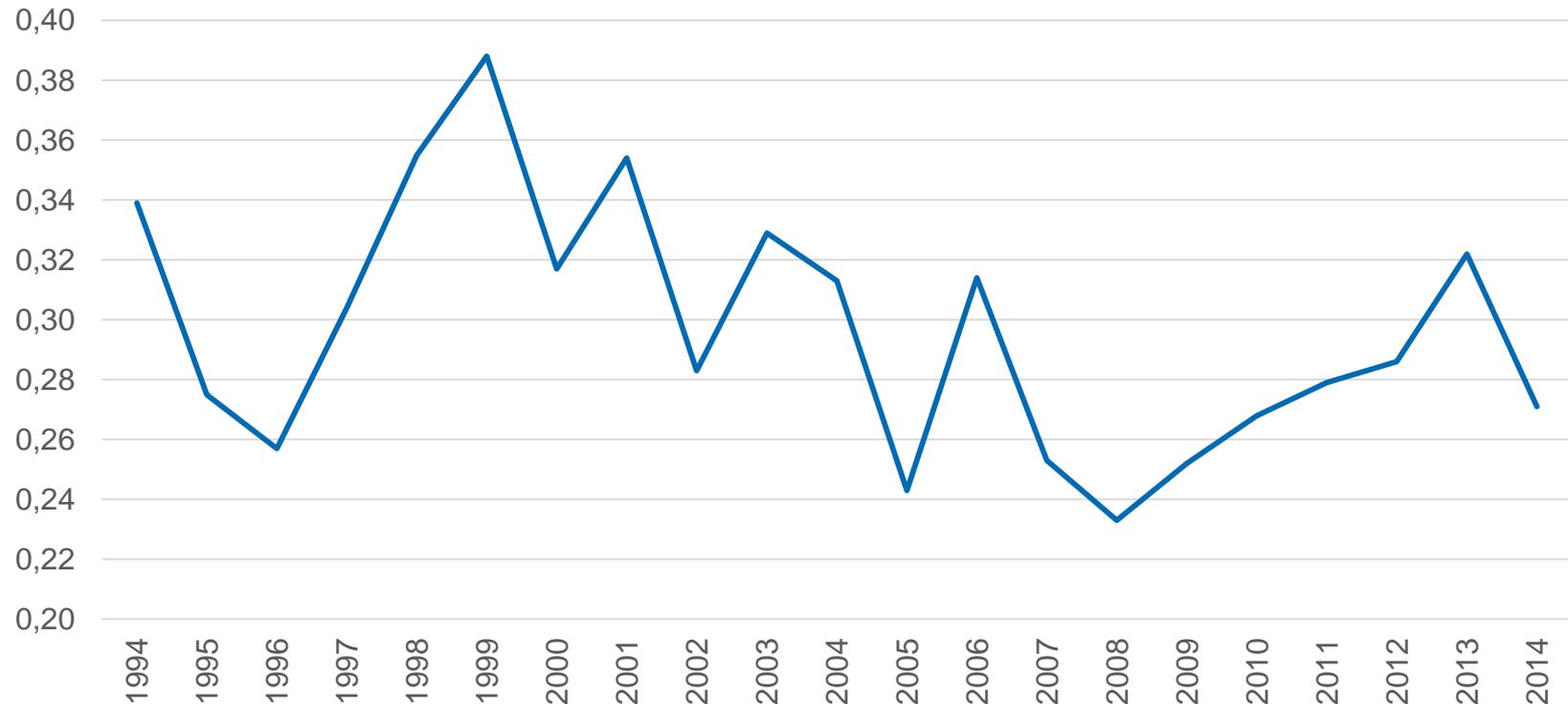
Einfluss der jeweiligen Eigenschaft auf die Wahrscheinlichkeit eines Übergangs...



Quelle: Der Fünfte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung

Aufstiegsimmobilität

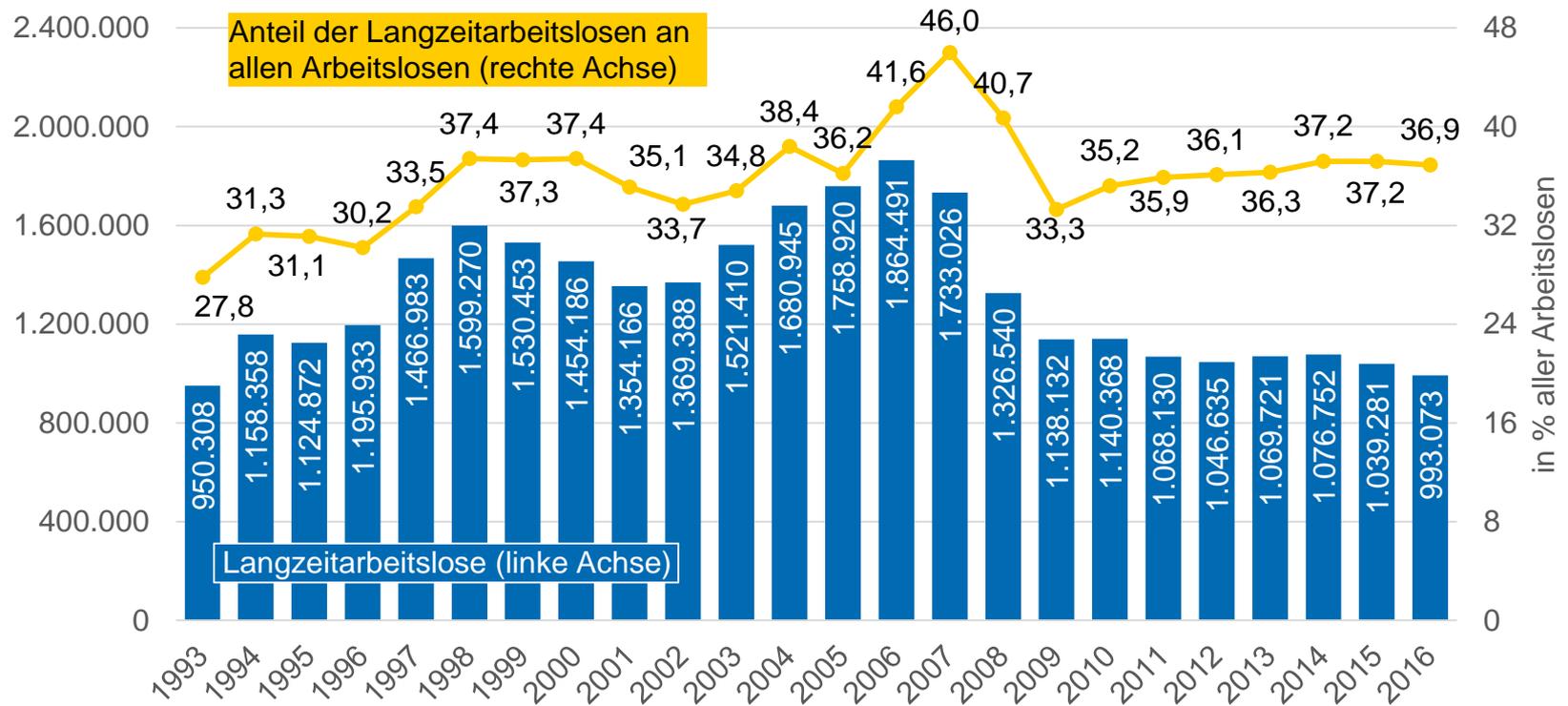
Aufstiegsquote aus dem Niedriglohnsektor, in Prozent



Quelle: SOEP, v.32; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Langzeitarbeitslosigkeit

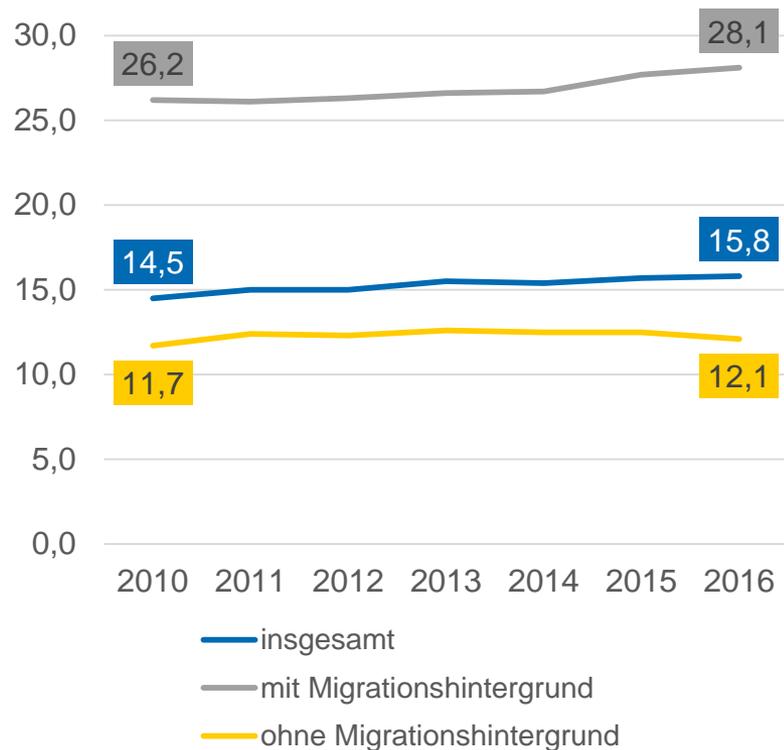
absolut und in Prozent aller Arbeitslosen



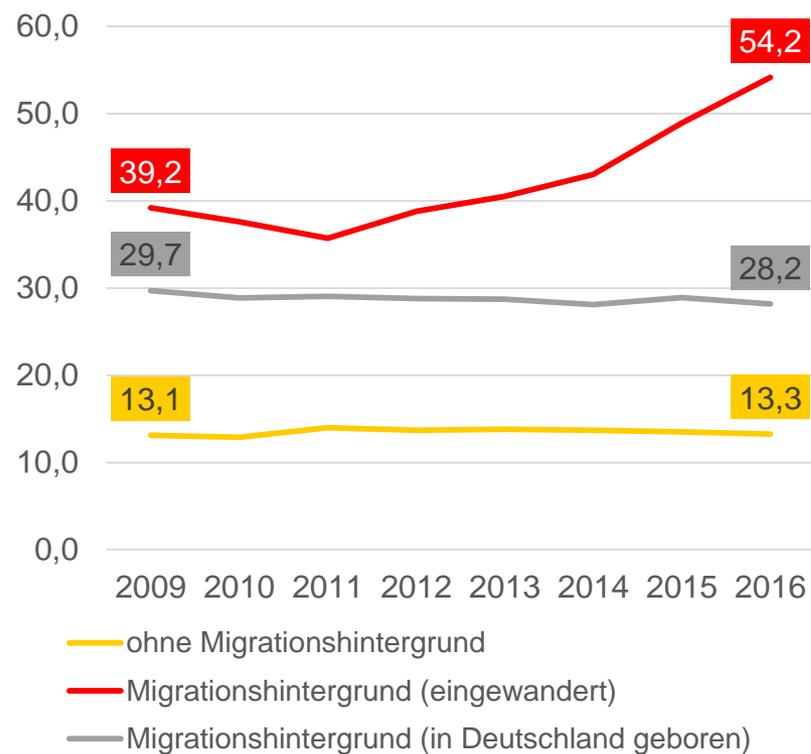
Langzeitarbeitslosigkeit: bisherige Dauer der Arbeitslosigkeit länger als 12 Monate
Quelle: Bundesagentur der Arbeit (zuletzt 2017), Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Disparitäten nach Migrationsstatus

Armutsgefährdung



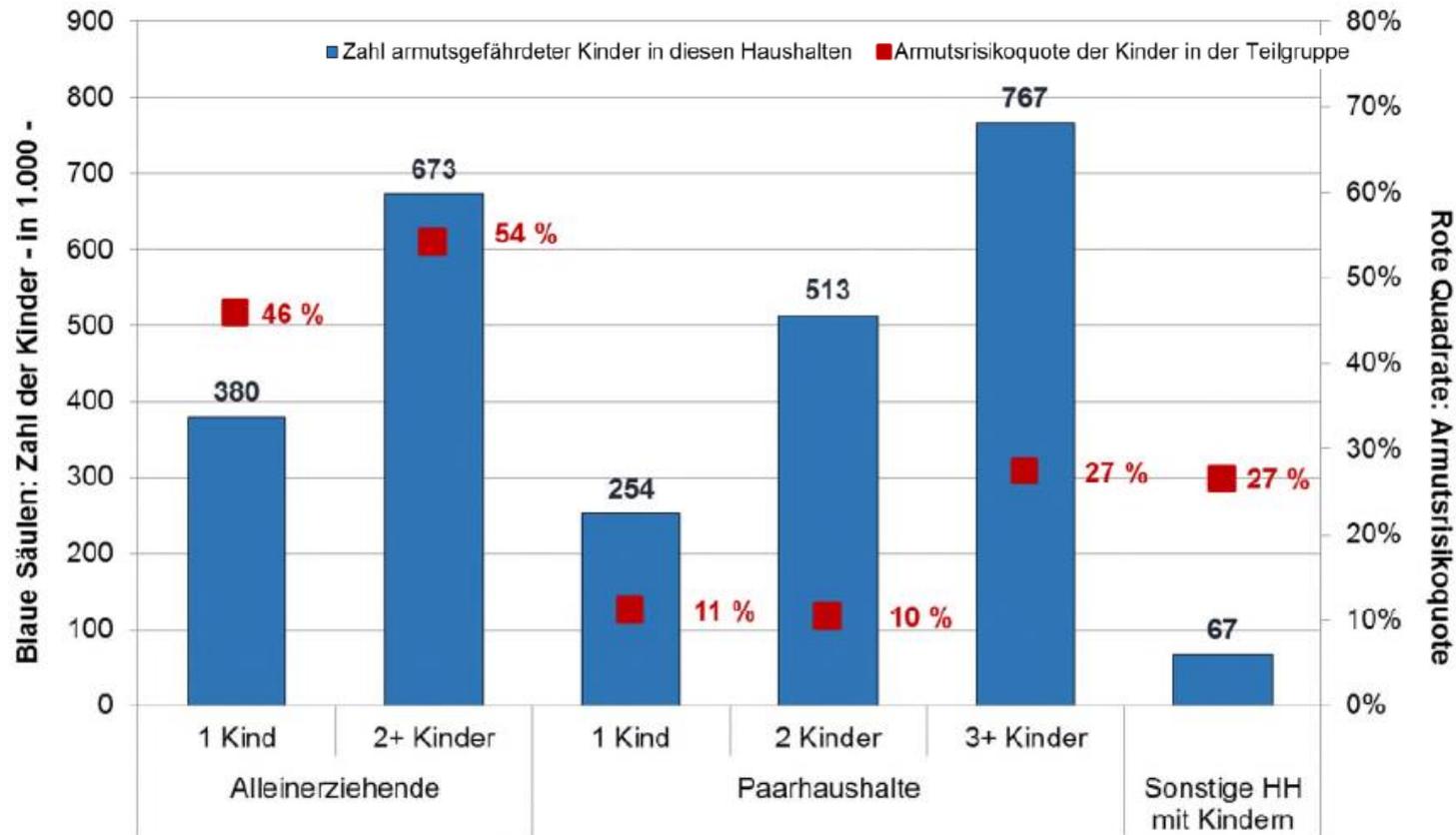
Kinderarmut



Quellen: WSI auf Basis des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes

Disparitäten nach Familienformen

Armutsgefährdung nach Familienform

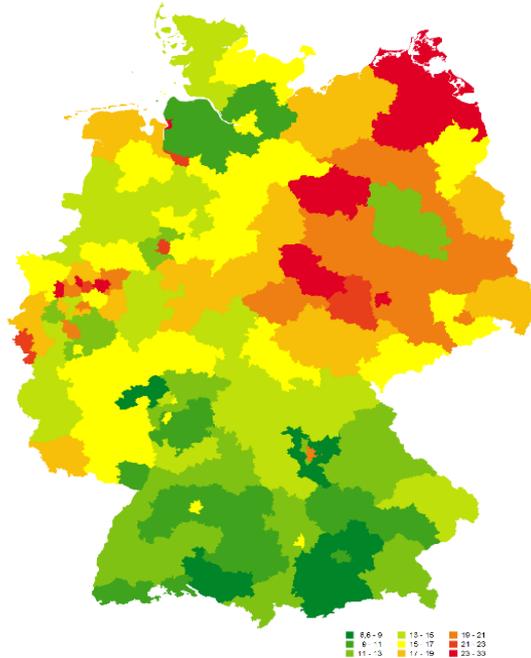


Quelle: Fünfter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Seite 308

Disparitäten nach Regionen

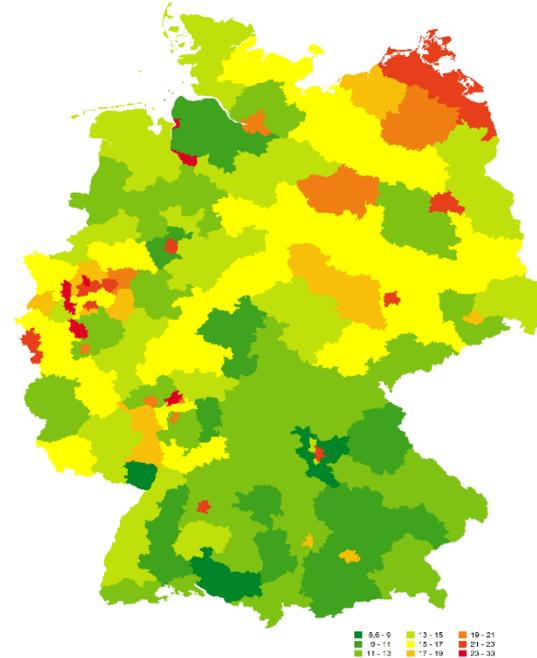
Einkommensarmut

ohne Preisbereinigung, nach Regionen im
Jahr 2014, in Prozent der Bevölkerung



Kaufkraftarmut

mit Preisbereinigung, nach Regionen im
Jahr 2014, in Prozent der Bevölkerung



Quellen: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, 2016; eigene Berechnungen

Disparitäten nach Qualifizierungsniveaus

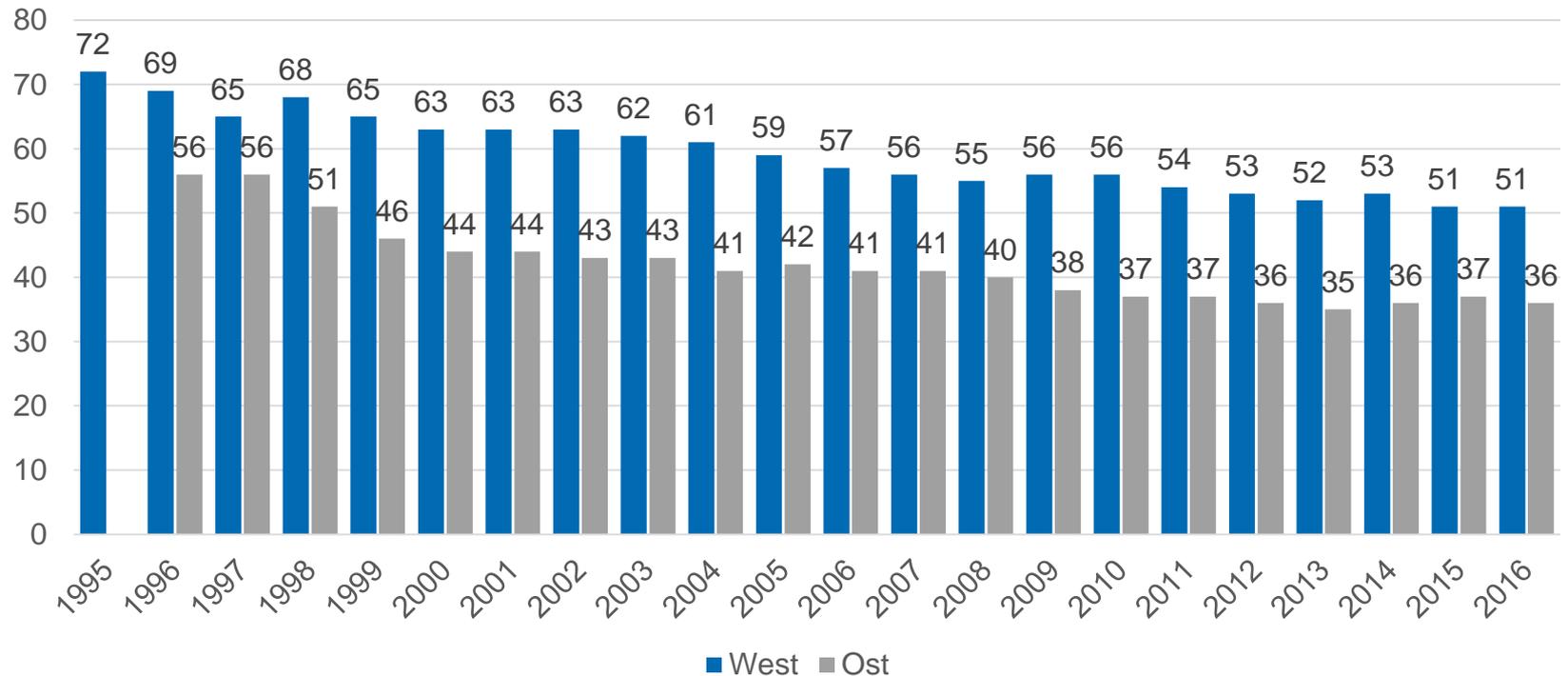
Einkommenschichtung, nach Stellung im Beruf, 2014, in Prozent

	Relativ Arme	Untere Mitte	Mitte i.e.S.	Obere Mitte	Relativ Reiche
Gesamt, in Mio.	15,9	16,4	47,8	16,0	4,0
Un-/angelernte Arbeiter	20,8	29,6	45,5	4,1	0,0
Facharbeiter, Vorarbeiter, Meister	6,2	14,6	68,6	10,1	0,5
Angestellte in einfacher Tätigkeit	14,9	19,8	53,8	10,3	1,2
Angestellte in qualifizierter Tätigkeit	4,3	9,9	58,7	24,6	2,5
Angestellte in hochqualifizierter Tätigkeit oder Leistungsfunktion	2,2	3,3	40,8	40,7	13,1

Quellen: SOEP v32; Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Flächentarifbindung

Flächentarifbindung Ost und West, in Prozent aller Beschäftigten



Quelle: IAB-Betriebspanel

Fazit

- ▶ Trotz insgesamt einer deutlich stabilisierten Verteilungsentwicklung gibt es eine Reihe von Herausforderungen.
- ▶ Die Aufstiegsmobilität hat längerfristig trotz einer guten Arbeitsmarktentwicklung nicht zugenommen.
- ▶ Es gibt spürbare Disparitäten bei der Einkommensentwicklung nach Familienstand, ethnischer Zugehörigkeit und Region.
- ▶ Die qualifikatorische Ausstattung ist wahrscheinlich der stärkste Prädiktor für die Einkommensentwicklung.
- ▶ Eine Stärkung der Tarifbindung kann verteilungspolitisch vorteilhaft sein.